

INHALT

Eine Kontingenzerfahrung im 18. Jahrhundert im Verhältnis von Wissenschaft und Tod	7
Scheintod um 1800. Randphänomen und allgemeine gesellschaftliche Problemlagen	37
Schein als Täuschung, Tod als Verwandlung.	
Semantische Befunde	39
Von Totengeistern zu Scheintoten, vom Moment des Todes zum Prozess	51
Wahlverwandtschaften. Gesellschaftliche Eliten und Scheintod	69
Scheintod und die Erschütterung der heilsgeschichtlichen Erwartung. Zusammenfassung	95
Scheintod in den Medien der Aufklärung. Verbreitung, Adressierung, Reaktionen	99
Geschichten über das Lebendigbegrabenwerden in einem neuen <i>Frame</i>	100
Der frühneuzeitliche Staat reagiert. Rechtliche Kontinuitäten und Diskontinuitäten an der Grenze zum Tod	132
Theoretisches Wissen und neue Handlungsanweisungen.	
Die Durchsetzung medizinischer Ansprüche	144
Medizinisch-anthropologische Konstruktionen und Strategien in der Öffentlichkeit. Zusammenfassung	153
Frühzeitige Beerdigungen. Bestattungspraktiken auf dem Prüfstand	155
Konflikte um Bestattungsfristen in Oldenburg 1803. Zwei Anthropologien treffen aufeinander	157
Beharrungskräfte und neue Möglichkeiten der Zuordnung. Katholiken, Protestanten, jüdische Gemeinden und die Beerdigungszeiten	168

»Keine Leiche darf vor Ablauf von drei Tagen beerdigt werden«. Bestattungsfristen werden Sache des Staates Medizinische Ansprüche und kulturelle Praktiken. Zusammenfassung	199
Vom Zentrum zurück an die Peripherie. Der Scheintod im weiteren 19. Jahrhundert	211
Ein Scheintodfall aus dem Jahr 1833. Scheintote vor Ort	212
Die Ausdifferenzierung des Scheintodes. Wissen, Technik, Bevölkerungsgruppen	236
Volksaberglauben, Psychoanalyse und Einzelfälle. Die Umdeutung des Scheintodes	255
Wissenschaftliche Umorientierungen und Marginalisierung des Scheintodes. Zusammenfassung	272
Zusammenfassung und Ausblick. Scheintod und verzeitlichte Gesellschaft	275
Dank	299
Abkürzungen	301
Quellen- und Literaturverzeichnis	303
Quellen	303
Sekundärliteratur	318
Register	333